


Von: **Rheda-Wiedenbrücker Energiegenossenschaft eG** info@rhewie-eg.de 
Betreff: Newsletter 34: Bericht über die Generalversammlung 2017
Datum: 24.06.2017
An: info@rhewie-eg.de

RE



Newsletter 34: Bericht über die Generalversammlung 2017

Sehr geehrter Herr Newsletter,

hiermit möchten wir Sie über die **4. Generalversammlung der Rheda-Wiedenbrücker Energiegenossenschaft eG (RheWie eG)** informieren.

Rückblick der Energiegenossenschaft viel positiv aus, Zukunft bereitet Sorgen

Koalitionsvertrag bremst heimische Energiewende aus

Rheda-Wiedenbrück. Was die Politik in Düsseldorf entscheidet, hat Auswirkungen auch in unserer Stadt. Das mussten jetzt die Mitglieder der Rheda-Wiedenbrücker Energiegenossenschaft (RheWie-eg) auf ihrer Generalversammlung schmerzlich erfahren.

Unter dem Tagesordnungspunkt neue Projekte berichtete Hubert Leiwes vom Vorstand von hoffnungsvollen Verhandlungen in einer Nachbargemeinde: Dort hat sich die Genossenschaft die Fläche für ein drittes Windrad bereits gesichert, das aufgrund seines größeren Rotors bis zu 12 Millionen Kilowattstunden Strom produzieren - und damit den Bedarf dieser Gemeinde abdecken könnte.

Die artenschutzrechtlichen Gutachten sehen sehr positiv aus, die Verwaltung arbeitet an einem neuen Flächennutzungsplan, die Gespräche mit dem Grundstücksbesitzer sind in gutem Einvernehmen geführt worden. Und auch der Abstand zur Wohnbebauung geht konform mit den bisherigen Bestimmungen. Doch dann kam die Landtagswahl und damit der Entwurf des neuen Koalitionsvertrages. „Jetzt sieht es für dieses Projekt schlecht aus“, so Hubert Leiwes, „richtig schlecht.“

Dabei hatte der Vorstand bis dahin nur erfreuliche Nachrichten für die rund 80 Genossen in der Aula der Osterrath-Realschule. „Jetzt ist sie groß, die Rheda-Wiedenbrücker Energiegenossenschaft“, findet zumindest Theo Mettenborg. Als Vorsitzender des Aufsichtsrates hat der Bürgermeister sie wachsen sehen und blickt nun stolz auf das Ergebnis: In vier Jahren wuchs die Mitgliederzahl auf 392, das Eigenkapital auf 1,4 Millionen € und es drehen sich zwei Windräder auf der Marburg.

Und deren Erträge machen Freude: Seit Januar beziehungsweise Februar vergangenen Jahres sind die Enercon-Räder an der Oelder Straße in Betrieb und produzierten im ersten Jahr 3,9 und 3,2 Millionen Kilowattstunden Strom. „Kalkuliert hatten wir 6,7 Million kWh, tatsächlich erzeugt haben wir 7,1 Million kWh“, freut sich Rainer Wennemar vom Vorstand. Entsprechend fällt auch die kalkulierte

Jahresleistung um 500 000 kWh höher aus. Beeindruckend reckte sich der Balken für Februar in der Statistik in die Höhe: Da erreichte die Anlage einen „High Score“ von 600 000 kWh erzeugter Energie. Bei durchschnittlich 7,3 Metern pro Sekunde fiel die Windausbeute in diesem Monat besonders gut aus.

Die Verfügbarkeit der Anlagen lag über 98 Prozent. Wennemar räumt bei der Gelegenheit auch gleich mit einem landläufigen Missverständnis auf. Sollten die Räder einmal stillstehen, dann nur aus folgenden Gründen: Nachts wird die Anlage herunter geregelt, die Techniker sind zur Wartung vor Ort, die Räder sind wegen des Schattenwurfs auf ein Wohnhaus kurzfristig abgeschaltet oder es weht kein Wind. „An 400 Tagen wurden die Anlagen nicht eine Sekunde abgeschaltet, weil zu viel Strom im Netz war“, klärt Wennemar auf.

Die aktuellen Werte können die Mitglieder der Genossenschaft jetzt über einen live-Ticker im Internet sogar im Minutentakt verfolgen. Applaus dafür an Brigitte Fiedler vom Aufsichtsrat, die die Technik bereit gestellt hat.

Parallel sind die Ausgaben geringer ausgefallen sind als geplant, berichtete der Vorstand. Der Überschuss von 60 000 € sollte nach Meinung der Versammlung zusammen mit der Gewinn vom nächsten Jahr ausgeschüttet werden.

Die Mitglieder des Vorstandes berichteten von ihren Tätigkeiten, die in den vergangenen Monaten besonders durch letzte Abstimmungen mit der Firma Enercon und der produktiven Inbetriebnahme der Anlagen geprägt waren. Die technische und kaufmännische Betriebsführung wird vom Vorstand geleistet.

Satzungsgemäß schied Hans-Hermann Heller-Jordan aus dem Aufsichtsrat aus und wurde für drei weitere Jahre wieder gewählt.

Nachdem der Rückblick so erfreulich ausgefallen war, waren die Mitglieder beim Thema Ausblick schnell ernüchert, nachdem sie von den Auswirkungen der NRW-Wahl hörten. Die Koalition aus CDU und FDP hatte sich in ihrem Koalitionsvertrag den Windenergieausbau in NRW vorgenommen. Demnach soll der Abstand zwischen Windanlagen und Wohngebieten auf pauschal 1 500 Meter heraufgesetzt werden. Damit wird die Energiewende in NRW ausgebremst, weil rund 80 Prozent der Windrad-Potentialflächen wegfallen. Auch das neue Projekt der RheWie-eg wird damit unmöglich. Auf die Frage eines Mitgliedes, was die Politiker dazu bewegt haben könnte, sah man auf dem Podium nur ratlose Gesichter.

Vorstand und Aufsichtsrat riefen allerdings alle Genossen auf, eindringlich auf ihren Landtagsabgeordneten einzuwirken, damit diese Maßnahmen nicht in Kraft treten. „Zwei Windräder sind super“, so Hubert Leiwes, „aber wir können noch mehr!“

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand der Rheda-Wiedenbrücker Energiegenossenschaft eG

Hubert Leiwes / Peter Rentrup / Rainer Wennemar

P.S.: Noch ein persönliches Anliegen: Morgen (am 25. Juni) findet eine - wie ich meine - wichtige Demonstration gegen Kernenergie in Belgien statt. Mehr Infos unter <https://www.ausgestrahlt.de>
Wenn noch jemand kurzfristig mitkommen möchte, so schicke er/sie mir eine E-Mail. Ich würde mich sehr freuen, wenn ich nicht der einzige Rheda-Wiedenbrücker dort wäre...
Gruß Hubert Leiwes

Postanschrift:

Ostring 33, 33378 Rheda-Wiedenbrück

E-Mail: info@rhewie-eg.de

Web: www.rhewie-eg.de

Genossenschaftsregister: Amtsgericht
Gütersloh

GnR: 177

Bankverbindung:

Volksbank Bielefeld-Gütersloh
eG

IBAN: DE31 4786 0125 1312
3413 00

BIC: GENODEM1GTL

USt-IdNr.: DE291520293

Vorsitzender des

Aufsichtsrates:

Theo Mettenborg

Vorstand:

Hubert Leiwes

Peter Rentrup

Rainer Wennemar

Der Inhalt dieser E-Mail ist vertraulich und ausschließlich für den bezeichneten Adressaten bestimmt. Wenn Sie nicht der vorgesehene Adressat dieser E-Mail oder dessen Vertreter sein sollten, so beachten Sie bitte, dass jede Form der Kenntnisnahme, Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe des Inhaltes dieser E-Mail unzulässig ist. Wir bitten Sie, sich in diesem Fall mit dem Absender der E-Mail in Verbindung zu setzen und die empfangene E-Mail zu löschen.